

Das Matthäusevangelium

Kapitel 1: Abstammung

I. 1,1-17: Stammbaum Jesu

- A. Warum beginnt Matthäus gerade mit dem Stammbaum?
1. Weil er für die Juden sehr wichtig war.
 2. Er war der Beweis, dass Jesus der Sohn Gottes ist, wie ihn die Propheten vorhergesagt hatten.
 3. Der Sohn Gottes musste von zwei wichtigen Persönlichkeiten abstammen:
 - a) Er musste ein **Sohn Abrahams** sein (1. Mos. 17,1-22; Gal. 3,16.26-29).
 - (1) Abraham ist ohne Gesetz und ohne Beschneidung gerecht gesprochen und ein Vater vieler Völker geworden.
 - (2) Auch wir werden durch unseren Glauben an Jesus Christus gerecht gesprochen (Röm. 4,1-25).
 - b) Er musste ein **Sohn Davids** sein (2. Sam. 7,8-16; Lk. 1,30-33; Apg. 2,5-35).
 - (1) Jesus wird als der „Sohn Davids“ oder als „Wurzelspross Isais“ (Jes. 1,1.10) bezeichnet, der die versprochene Thronfolge für ewige Zeiten aufrichtet (Mt. 21,6-11).
 - (2) Er wurde auch der „Löwe aus dem Stamm Juda“ genannt (1. Mos. 49,9; Off. 5,5).
- B. Der Stammbaum beginnt mit Abraham, der über 2000 vor Christus lebte.
1. Normalerweise fand sich in keinem Stammbaum der Name einer Frau.
 - a) Im Stammbaum Jesu jedoch verhält es sich anders.
 - b) Die Schranken zwischen Männern und Frauen sind im NT gefallen.
 2. Noch erstaunlicher ist die Tatsache, welche Frauen aufgelistet werden:
 - a) Thamar verführte ihren Schwiegervater, der ihr Nachkommen schenkte (1. Mos. 38;13-30).
 - b) Rahab war eine Dirne aus Jericho (Jos. 2,1-7).
 - c) Ruth war keine Jüdin, sondern eine Moabiterin (Ruth 1,4; 4,13-17; 5. Mos. 23,3).
 - d) Bathseba war die Frau Urias, die von David zum Ehebruch verführt wurde (2. Sam. 11,1-5.15-17; 12,24).
- C. Der frühe Stammbaum kann im 1. Buch der Chronik (Kapitel 1-9) nachgelesen werden.
- D. Im Lukasevang. geht der Stammbaum rückwärts bis auf Adam zurück (Lk. 3,23-38).

II. 1,18-25: Geburt Jesu

- A. Tatsache ist, dass Jesus vom heiligen Geist gezeugt wurde und somit eigentlich von keinem Menschen abstammte.
1. Diese geistliche Zeugung wurde vorhergesagt (Jes. 7,14).
 2. Dies deutet auf die geistliche Zeugung, die mit Jesus seinen Anfang nahm (Joh. 1,13; 1. Kor. 15,45-50).
- B. Das Verhalten des Josephs:
1. Er wollte Maria nicht in Schande bringen (5. Mos. 22,13-27).
 - a) In Schande bringen bedeutet eine Frau anklagen, dass sie vor der Ehe ihre Jungfräulichkeit verlor durch sexuellen Umgang mit einem andern Mann.
 - b) Auf einer solchen Anklage lastete die Todesstrafe.
 2. Doch ein Engel klärte ihn auf.
 - a) Gemäss dem Bericht des Lukas hatte nur Maria eine Erscheinung (Lk. 1,26-38).

- b) Jesus (griech.) = „Retter, Gott ist unsere Rettung.“
 - c) Joschua (hebr.) = „der Herr ist Heil.“
 - d) Immanuel = „Gott mit uns“ (Gottes Gegenwart bei uns Menschen, Jes. 8,8.10).
- C. Warum eine Jungfrauengeburt?
- 1. Sie ist der Beweis der Gottheit Jesu.
 - 2. Sie ist der Beginn der geistlichen Zeugung Gottes, der „Neuschöpfung“ durch die wir alle gezeugt werden.
 - 3. Sie ist das Werk des heiligen Geistes und nicht die eines Menschen.
 - 4. Irrehren, die aus der Jungfrauengeburt entsprangen:
 - a) Maria sei eine Heilige und müsse angebetet werden.
 - b) Sexualität sei Sünde und stehe im Gegensatz zu einem Gottergebenen Menschen.
 - c) Durch die Geburt war Jesus sündlos.
 - d) Maria habe nur das eine Kind geboren.
 - 5. Die Jungfrauengeburt wird im NT nicht oft erwähnt und sollte keine grössere Beachtung erhalten, als das die biblischen Schreiber bezweckten.